

H.I.

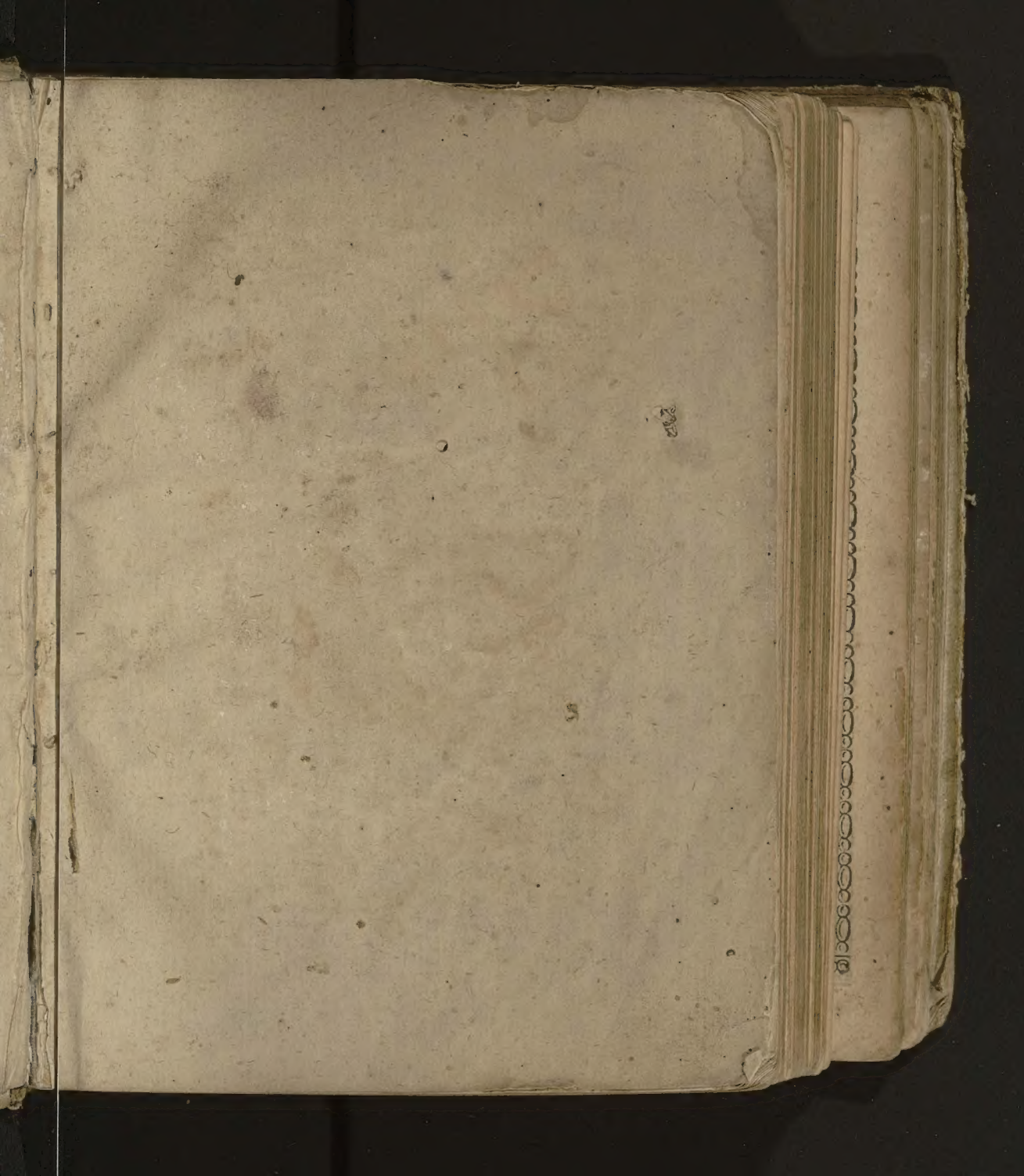
1671.



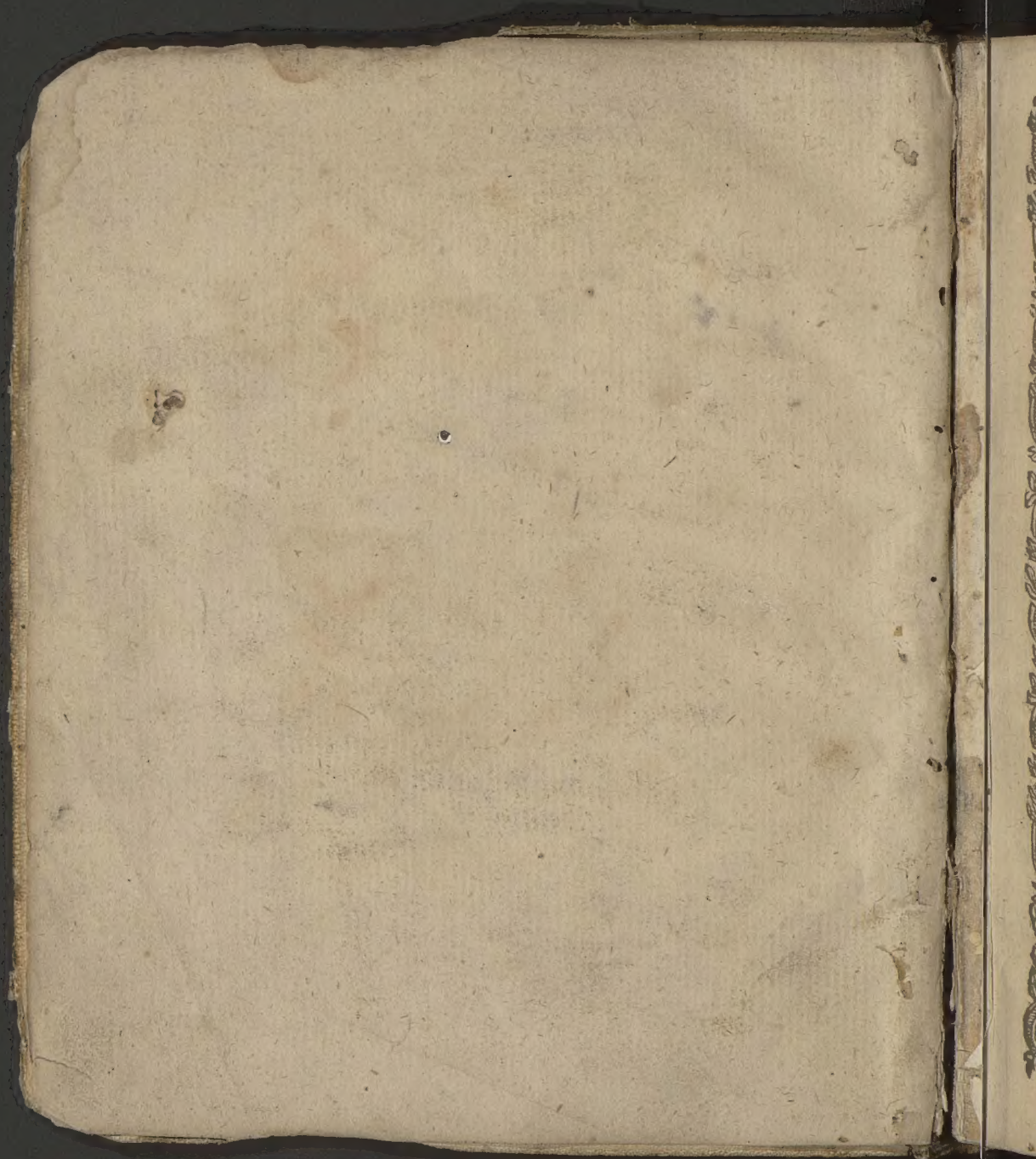


594871-  
-594888 II  
Mag. St. Dr.

6. IV. II.









HEPATICA CORDIALIS SPIRITUALIS

Das ist

Geistliche Herrsfreyde wie sich Da-

vid in seinem GDr gefreyet/

Auß des 73. psalms letzten Versickel/

Vorgesteller

By der Trawrigen / Voldreichen vnd

Chrißlichen Reichbestetigung

Der viel Ehr- vnd Tugendreichen Frawen

ELISABETHÆ Schwalchin/

Des WolEhrendesten/ GroßAchbaren vnd

Hochgelarten

H. SEBASTIANI HEMPELII, J. U. D.

Königlichen Schwedischen vnd Fürstli-

chen Pomrischen wolbestalten Ratho vielgelieb-

ten Hausfrawen/welche im 33. Jahr ihres Alters Se-

lig von dieser mühseligen Welt den 19. Januarij dieses

1636. Jahres abgefördert/ vnd den 29. desselbt-

gen Monats in Sanct Jacobs Kirchen

allhie zu ihrer Ruhstat ge-

bracht worden

Durch

CHRISTOPHORUM SCHULTETUM

der H. Schrifft D. vnd zu S. Jacob

Pastorem.

Gedruckt zu Allen Stettin/bey Georg Götzken.



AD AMPLISSIMUM, CONSULTISSIMUM ET  
*Clarissimum Virum*

Dn. SEBASTIANUM HEMPELIUM  
J. U. D. Confiliarium Regium  
& Ducalem eminentissimum, fautorem su-  
um magnum & singularem Epigramma Consolatori-  
um, ex concionis fanebris textu, *Mibi adherere DEO bo-  
num est &c. defunctum.*

**H**empeli, Themidos palmaris gloria Sanctæ,  
Consilio fido regna ducesq; juvans,  
Uxor, quæ svavi fixè Tibi *adhasit* amore,  
Foemineis cunctis condecorata bonis,  
Heu, Te *deseruit*, rapuit mors dura tenellam,  
Cordolio afficiens Te sobolemq; gravi.  
Grande tamen solamen erit, quod *adhaserit* arcto  
Connexu fidei firmiter illa DEO,  
Spes, amor atq; fides Domino hîc quem junxerit, illum  
Junget ei in cælis res, amor & facies.  
Ergo pene modum mœrori, à conjugè morte es  
Divisus viduus, non tamen à Domino.  
A Te avulsa licet DEO *adhareret* & illa, Jehovah  
In cœlis Te illi junget, utrumq; sibi.



*συμπληρωμας της εν Χριστω Θεας εννοιας*  
*εργα*

Christophorus Schultetus D.

594 882

II



Snad / Fried vnd Trost von GOTT

dem Vater vnsero JESEN Jesu Christi  
in Krafft des heiligen Geistes/  
A M E N.



Nachträge vñ Geliebte  
in Christo Jesu / bey dem  
Propheten Jes. am 40. Cap.  
lesen wir / wie ihm eine Götter-  
liche Stimme befohlen: Pre-

v. 6.

dige / vñ da er gefragt / wß sol ich predigē /  
ihm dieses thema vorgeschrieben: Alles  
Fleisch ist Hew / vnd alle seine Süce ist  
wie eine Blume auff dem Felde. Das  
Hew verdorret / die Blume verwel-  
cket / vñ des Herrn Geist bleset darein.  
Solche Predigten besteht vnd helt GOTT  
noch allzeit / nicht allein durch die Bußpre-  
diger / als welche da erweisen wie alle Men-  
schen Sünder / vnd vor GOTT so wenig mit  
ihren guten Wercken bestehen können / als  
dß Hew wieder das verzehrend Gewr / oder  
die Blume wieder die Sichel / sondern ver-  
welcken vnd vergehen müssen (auff wel-  
ches der Text wol vornemlich siehet) Son-



Christliche Leichpredige.

dern auch in den Leichpredigtē/ darin nicht  
allein die Lehrer/ sondern auch die Todten  
aus ihrem Sarc und Grabe gleichsam  
predigen/ das alle Menschen wie dz Gew;  
das ob schon dasselbige zwar gegrünet/  
doch hernach verdorret vnd dem Viehe zur  
Speiß gegeben werden muß: Also auch  
der Mensch/ ob er schon frisch vnd gesundt  
gewesen/ doch im Tode verdorren/ vnd der  
Würme speise werden muß. Ja das auch  
dessen Güte/ sey wie ein Blume auff dem  
Felde/ das ist/ was das köstlichst vñ wer-  
theste hie in der Welt/ als am Leibe Stär-  
cke/ Gesundheit vnd Schönheit; an Gü-  
tern/ Ehr/ Reichthumb; an Gemüth/  
Kunst/ gelartheit vnd geschicklichkeit; Ja  
an der Seelen selbst die Gottseligkeit; hie  
als eine Blume sey/ die des Todes Stachel  
nicht auffhalten kan/ sondern solche Leute/  
die sie an sich haben/ auch im Tode wie eine  
Blume verwelcken/ vnd in die Erde gelegt  
werde müssen. Daz man solche wol ein solch  
Epitaphiū oder Grabschriefft machen möch-  
te/ wie der schönen Keiserin *Beatrici*, die am  
dritten



Chriſtliche Leichpredigt.

dritten Tage ihrer Hochzeit geſtorben /  
nachgeſetzt:

Filia formoſa, nunc cinis, ante roſa.

Das vor war wie ein Rôſelein /

Muß jzo Staub vnd Aſche ſeyn.

Dieſes leſt vns jeko abermahlen Gdt  
predigen an der Leich dieſer vornemen Fra-  
wen / die vor vns ſiehet. Denn da in ihrem  
Leben Gdt ſie auch mit der Güte des Flei-  
ſches / das iſt / was an Menſchen lobſam  
vnd herlich geachtet wird / begabet / das  
ſie an Jahren / Geſtalt / Freundschaft / Eh-  
renſtand / Tugend vnd Gottſeligkeit ge-  
grünet / vñ als *flos ipſe* wie eine rechte Blu-  
me geblühet / ſo iſt ſie auch in Schwachheit  
vnd Tode einer Blumen gleich verwelket.  
Darumb wir vns billig vnſerer Sterblich-  
keit ſempetlich dabey nicht allein erinnern:  
Sondern auch vns nach Troſt wieder die-  
ſelbige umbſehen / welche wir denn in dem  
Worte Gottes finden / wie vns die Göttli-  
che ſtimme bald auff angezogenen Spruch  
Jeſaie dahin weiſet / wenn ſie ſagt: Das  
Wort des Herrn aber bleibt ewiglich.

A iij

Dar.

*Crus. in  
Annal.  
Suecie.  
part. 2. lib.  
12. cap. 18.*

v. 7.



Darum wolle wir nun zu gedachtem ende  
etwaz aus Gottes Wort anhören. Das es  
aber also geschehe / das es Gott zusunderst  
zu Ehren / hernach den Leidtragenden vnd  
Betrübten zu Trost / vnd vns allen zur er-  
bauung vnd beforderung vnsere Selig-  
keit nützlich seyn müge / wolle der Vater al-  
ler Gnaden durch seinen heilige Geist wir-  
cken vnd verleihen. Den wir auch dar-  
umb durch ein glaubiges vnd demütiges  
Vater vnser anrufen wollen.

Ewer C. R. wolle mit fleiß vnd an-  
dacht anhören etliche Wort / welche stehen be-  
schrieben im 73. Psal. vnd lauten in vnserer  
Teutschen Sprachen wie folget:

**A**ber das ist meine Freude /  
das ich mich zu Gott halte /  
vnd meine Zuversicht setze ich auff  
den **HEXEN HEXEN** / das  
ich verkündige allein dein thun.

Exordiu  
ex loco  
Propheti  
co Ezech.  
24. 15. 16.



**A**ndächtige vnd Geliebte  
in Christo / in der Prophezei-  
ung Ezechiels am 24. wird ge-  
mel.



meldet/wie Gott der Herr selbigen Propheten also angeredet: Du Menschenkind/Sihe/ich wil dir deiner Augenlust nemen/durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen noch weinen/noch einen Thränen lassen. Heimlich magstu seuffzen/aber keine Todtenklage führen. In welchen Worten zweyerley begriffen. Erstlich eine verkündigung künftiges Vnsals/das Gott dem Propheten seine Augenlust nehmen wolle durch eine Plage. Was das sey/erklert die Erfüllung bald/davon hernach der Prophet schreibet: Da ich des Morgens zum Volcke redet/starb mir zu Abende mein Weib. Also hat ihm Gott angedeutet/das seine Hausfrau sterben solte/vñ zwar/wie etliche wollen/durch die Peste/oder ja sonst eine andere geschwinde Krankheit/wie der eventus erwiesen. Die nennet er seiner Augenlust/oder wie es nach dem Hebrä. lautet/ *דֶּסִּדֶּרֶבִּילִי* desiderabile s. desiderium oculorum tuorum, deiner Augen

qui l. explicatur,  
ubi consideratur  
i. praeclara



Christliche Leichpredige.

2. informatio.

gen verlangen / da sich der Prophet über  
erfreuet / belüstiget / vnd sich nach ihr sonst  
gesehnet / ja sie herzlich geliebet hat / nicht  
so eben wegen eusserlicher schöne / die die  
Augen weiden möchte / sondern vielmehr  
wegen Frömmigkeit / Freundlichkeit vnd  
anderer Tugenden / welche dem Prophe-  
ten auff's meiste an ihr beliebet. In solche  
Unfal schreibet nun Gott dem Propheten  
vor / wie er sich verhalten sol; Du solt  
nicht Klagen noch weinen / noch einen  
Thränen lassen. Welches / wie man wol  
gedencken kan / sehr schwer ihm gefallen /  
weil es gleichsam wieder die Natur selbst /  
vnd vero <sup>seynd</sup> vnd Liebe zu seyn scheint.  
Darumb auch Gott es etwas mitigert:  
Heimlich magstu seuffzen. Welches  
zwar etliche mit dem Chaldeischen Para-  
phrasten aus dem Ebr. <sup>דפני</sup> geben / *a*  
*gemitu tace*, enthalt dich auch des seuffzes /  
aber der Herr Lutherus hat es recht gege-  
ben / *gemens tace*, stillschweigend oder heim-  
lich seuffze. Dañ das ihm das seuffzen  
vergönnet / erscheint aus der application,  
im



im 23. vers. dz die Jüden vntereinander  
seuffgen werden. Dañ dieses war auch  
alles auff eine Geistliche deutung gericht  
tet / wie es dañ fort darauff erkläret wird/  
das wie Ezechiel seine Augenlust genom  
men/also wolle Gott von Jerusalem alles/  
was ihnen lieb vnd wehrt/nemen: **S**ihe /  
spricht der Herr / ich wil mein Heilig  
thum / ewren höchsten Trost / die Lust  
ewrer Augē / vñ ewers Hergē wunsch  
entheiligen / vnd bald darauff: Dañ ich  
wegnemē werde von jnen ihre Macht  
vnd Trost / die Lust ihrer Augen / vnd  
ihres Hergen wunsch / ihre Söhne vñ  
Töchter. Wie aber Ezechiel nicht durffte  
öffentlich klagen vnd weinen/also solten sie  
auch nicht klagen noch weinen in solche  
Elend / theils vor grosser Bestürkunge /  
theils das sie würden gefangen fortmüß  
sen/vnd nicht zeit haben ihre Todten zube  
weinen / ja vor die trotzigcn Überwinder  
nicht sich dörrten merken lassen, oder ein  
mahl jawr dazu sehen.

3. signifi  
catio.

v. 21.

v. 25.

v. 23.

**B**

**Die**



Christliche Leichpredigt.

II. Appli-  
catur i. in  
genere ad  
mortem  
uxorum,  
ubi often-  
ditur [u]  
quantum il-  
la sit affli-  
ctio.

v. 4.

Dieses aber ist uns nützlich zu gebrau-  
chen/ wann Christlichen Männern ihre lie-  
be Ehegatten abgehen. Dañ da sehen wir  
hie/ das es ein groß Unglück dem Prophe-  
ten / das ihm sein liebes Weib / nicht eine  
murrische Hellenfuge / die ein Eycer in  
den Beinen / wie Salomo im 12. G. sei-  
ner Sprüche redet / nicht ein Sawertopff/  
die ihm dz Leben sawr machte / sondern eine  
schöne / freundliche / tugendhafte Fraw/  
die seiner Augen Lust / genommen; dar-  
umb auch der Jüden größtes Unglück/  
Landes/ Stadt vñ Tempels verheerung/  
der ihrigen schrecklicher Todt durchs  
Schwerdt / Hunger vnd Pestilenz / vnd  
ihre eigene Gefängnuß hiedurch vorge-  
bildet wird. Nun hat ein jeder Ehemann/  
dem Gote ein Christlich vnd Tugendtsam  
Eheweib bescheret / sie billig für seiner Au-  
genlust zu halten / als die ihm die schönste  
vnd liebste seyn sol / das auch sein Herz kei-  
ne andere meine / er keine lieber habe / dar-  
umb auch der Herr hie nicht in gemein sie  
Augenlust / sondern deiner [des Prophe-  
ten



ten, als ihres Eymannes] Augenlust nen-  
net. Wann nun ihm dieselbige stirbt / ist  
es nicht vor einen geringen Schaden zu ach-  
ten / als wann ihm eine Tasche entfallen /  
sondern sie ist eine Krone ihres Mannes /  
wie Salomo im 12. Cap. bezeuget / so hat  
er derwegen Vhrsach aus dem 5. Ca. der  
Klaglieder zu klagen: Die Kron mei-  
nes Hauptes ist abgefallen. Ist ihm sei-  
ne Augenlust genommen / so mügen die  
Augen wol weinen. Wie auch Abraham  
seine Saram klagte vnd beweinte, wie  
im 23. Cap. des 1. Buchs Moses zu lesen.  
Man verleuret ja sonst nicht gern etwas /  
wie man daher im Sprichwort sagt: Ver-  
lieren ist vor Lachen gut. Wie ungern  
wird dann ein solcher werther Schatz ab-  
gehen / wie *Augustinus* sagt: Sine dolo-  
re non pereunt, quæ cum amore pos-  
sessa sunt. Ohne Schmergen wurde  
nicht verlohren / was man mit Liebe  
besessen. Niemandt leisset ihm gern was  
nehmen. So muß ja es ein rechter Don-

v. 4.

v. 16.

*August. in  
Enchirid.  
ad Laurē,  
c. 68.*



v. 6. 7.

nerschlag in Christlicher Eheleuten Herze  
sehn / wann ihnen Gott diß hören leset:  
Du Wenschenkind / Ich wil dir deiner  
Augenlust nemen. Da Benhadad der  
König zu Syrien dem Achab sagen ließ:  
Deine Weiber vnd deine Kinder soltu  
mir geben / Ich wil Morgen meine  
Knechte senden / das sie dein Haus be-  
suchen / vnd was dir lieblich ist / sollen  
sie in ihre Hände nemen vñ wegtragē:  
Da beklaget Er sich solches bey seinem  
Volcke / sprechende: Wercket vnd sehee  
wie böse ers fürnimpt / vnd wolte lieber  
in den gefährlichen Krieg sich begeben / als  
solches eingehen: also ist auch schwer ein  
liebes Ehgemahl sich nemen lassen. Wel-  
chen Vnfall dann noch schwerer machet /  
wann es eilends vnd unverhofft geschicht /  
wie es dem Propheten fort des Abendes  
wiederfuhr / daß *omnia repentina graviora*,  
was geschwinde kompt / gehet auch herter  
zu Herzen. Ob nun wol solches ein grosser  
Verlust / so müssen sich doch Christliche vnd  
ver.

(s) triplex  
consolatio.



Christliche Leichpredigt.

vernunfttliche Ehmänner im trawren maß-  
sigen. Darumb Gott hie dem Propheten  
zwar das seuffzen zulasset/aber doch heule  
vñ weinen verbeut/welches zwar/alß das  
seine sonderliche Bedeutüg hette/nicht ebe  
andere auch angeht/doch aber das genus,  
dz sie nemlich im trawren rechter Maß tref-  
fen / das sie nicht trawren wie die Hei-  
den / die keine Hoffnung haben / wie  
Paulus in der 1. an die Thessal. am 4. re-  
det/oder auß dem 73. Psalm oft klagen:  
Renuit consolari anima mea, Meine  
Seele wil sich nit crösten lassen. Oder  
ein Weibisch geheul anfangen. Sondern  
hierin folgen sie billig Strachs Regel/die  
er im 38. Cap. giebt: Wein Kind / wann  
dir jemandt stirbt/so beweine ihn/vñ  
klage ihn alß sey dir groß Leid gesche-  
hen/vnd cröste dich auch wieder / das  
du nicht trawrig werdest / dann vom  
Trawren kompt der Tode/vñ des Her-  
zen trawrigkeit schwebet die Kräfte.  
Darumb dann auch Gott mitten vnter

v. 13.

v. 3.

v. 10. 18.



Chriſtliche Leichpredigt.

die harten Wort an den Propheten etliche  
 liebliche Troſtgründe / die in ſolchem Fall  
 dienlich / mit vnter gemiſchet. Der Erſte  
 ſtehet in dem Worte Menſchenkind / dar-  
 auß ſol Er bedenden / dz Er vnd ſein Weib/  
 die mit ihm einer Menſchlichen natur / von  
 Natur ſterblich ſey. Daß es iſt dem Men-  
 ſchen geſezet einmahl zu ſterben / ſteht  
 in der Epſtel an die Ebr. am 9. Wo iſt  
 jemand der da Lebe / vnd den Tode nie  
 ſehe / ſpricht David im 89. Ps. Vnd Hiob  
 im 14 Cap. Der Menſche vom Weibe  
 geborn / Lebe kurze Zeit. Nun w3 na-  
 türlich vnd gemein / iſt zu erdüliden. Der  
 ander Troſt ſieht darin / dz ſie ihnen Gott  
 nimmet / darumb ſagt er : Ich wil dir dei-  
 ner Augenluſt nemen. Der hat das  
 Weib dem Manne gegeben / wie die Eva  
 dem Adam. Daß Hauß vnd Güter er-  
 ben die Eltern / aber ein vernunfftig  
 Weib kompt vom Hexxer / ſpricht Sa-  
 lomo im 19. Cap. ſeiner Sprüche. Dar-  
 umb müſſen ſie ſagen mit Hiob auß dem 1.  
 Cap.

v. 27.

v. 49.

v. 1.

v. 14.

Cap. Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictū,  
 Der HERR hats gegeben / der HERR  
 hats genommen / der Name des HERR-  
 NEN sey gelobet. Ja Er hat es auch  
 macht wieder zu nemen / als der ein Herr  
 vber Leben vnd Todt / wie er im 14. G.  
 der Weltzeit genennet wirdt. Kein Mensch  
 hat sonst Macht die Eheleute zu scheiden /  
 dann was Gott zusamen gefüget hat /  
 sol der Mensch nicht scheiden / spricht  
 davon Christus selbst beim Matth. am 19.  
 Aber Gott der sie verbundē hat macht das  
 ehelich Band zu lösen / wie es natürlich /  
 das ein ding dadurch gelöst / dadurch es  
 verbunden. Darumb sagen sie billig mit  
 Eli aus dem 1. Buch Sam. am 3. Er ist  
 der HERR / Er thue w; ihm wolgefelt.  
 Ja was Er thut, das ist alles wolgethan.  
 Den dritten Trost gibt des Propheten Ex-  
 empel an sich selbst / darauff man spüret /  
 das Gott mit solchem Vnglück auch wol  
 seine liebe Heiligen belege / wie dann zuvor

v. 21.

v. 14.

v. 6.

v. 18.

DES



Christliche Leichpredige.

Gen. 23.

v. 1.

Gen. 35.

v. 19.

v. 20.

v. 5.

des Exempels Abrahams/als des Vaters  
aller gleybigen gedacht / vnd Jacob auch  
seine Rahel auff dem Felde / nach dem sie  
ihm einen Sohn gebohrē verlieren müste/  
die ohne zweiffel auch seiner Augen lust ge-  
wesen/weil sie nicht allein schön/sondern im  
auch so lieb / das er 14. Jahr darumb ge-  
dientet/die ihm auß grosser liebe dauchten  
als weren es engele Tage / wie im 29.  
Cap. des 1. Buchs Moses gemeldet wird.  
Vnd ob die Schrift schon vns nicht viel  
Exempel außdrücklich beschrieben / so gibe  
vns doch die tägliche Erfahrung gnug an  
die Hande. Darumb muß nun ein Christi-  
lich Eheman / auch mit Elia auß dem 19.  
Cap. des 1. Buchs der Königsich trösten:  
Non sum melior patribus meis: Ich  
bin nicht besser als meine Väter/solche  
heiligen vnd grosse Leute. Hat es die trö-  
sen/so muß ich mich nicht besser achten/son-  
dern/wie sie gethan / Gott diesen streich vñ  
scheideschmit zu gut / vnd in Gedult auß-  
halten.

Nun

Christliche Leichpredigt.

Nun hat GOTT der HERR / die-  
ser vornehmen nunmehr Seel. Frawen /  
der jeho die letzte Ehre erwiesen wird / viel-  
geliebten Eheherren auch eine solche harte  
Rede im wercke hören und vernemen las-  
sen: Du Wenschenkind ich wil dir dei-  
ner Augenlust nemē / in dem er ihm sei-  
ne herzliche Hausfraw / die als von Gott  
mit hohen Gaben / nicht nur des Leibes /  
sondern vielmehr des Gemüths vnd der  
Seelen / nemlich mit Tugenden / herrlich  
gezieret / die ihn auch herzlich geliebet vnd  
geehret / vnd daher ohn zweiffel seiner  
Augenlust vnd seines Herzensfrewde  
gewesen / durch den Todt von der Seiten  
gerissen. Darauß leicht zugedencken / das  
im auch solches sehr schmerzlich krencke / vñ  
die Augen voll Thränen / vnd das Herze  
voll Trauren stehe. Aber er muß sich auch  
wie Ezechiel / nach Gottes befehl im Trau-  
ren messigen / das Herz überwinden / Gott  
sich unterwerffen / vnd demselbigen seiner  
weinenden Augenlust / vnd seines trau-  
rigen Herzensfrewde seyn lassen / mit

G

David

2. in specie  
ad presen-  
tē casum.



*Transitus  
ad textū.*

*August. in  
l. 8. quast.  
97. 54. l.  
10. de C. D.  
C. 18. §  
25. § l. 12.  
cap. 9. § l.  
medic. c.  
37. § c.*

David sprechend: D<sup>z</sup> ist meine Freu-  
de/ das ich mich zu G<sup>ott</sup> halte 2c.  
Welches schönes Sprüchlein / wie es vie-  
len frommen Herzen / Insonderheit dem  
Kirchvater *Augustino*, der sich offte in sei-  
nen *Scriptis* darin belüstigt/ sehr lieb gewe-  
sen/ also hat es auch diese Seel. verstorbnē  
Fraw für andern Sprüchen / die sie mit  
eigner Hand auffgezeichnet/ sehr beliebt /  
auch in ihrer Kranckheit vnd Todesangst  
sich dessen ohn zweiffel auch erinnert / in  
dem sie nicht allein mit den kurz vorherge-  
henden Worten/ Herr weiß ich nur dich  
habe / so frage ich nichts nach Himmel  
vnd Erden 2c. sich getröstet/ sondern auch  
gesprochen/ d<sup>z</sup> sie an Christum klebe wolte/  
Wie eine Klette am Kleid/ welches aus  
diesen Worten genommen / wie die Erklä-  
rung geben wird. Darumb da bey ihrer  
Leichbestätigung ein Sprüchlein zuerfle-  
ren/ habe wir dieses erwöhlet/ als welches  
dem hochbetrübten Herrn Witwer/ weil es  
von lieber Hand vorgeschrieben vnd gleich-  
sam dargereicht / auch so viel lieber vnd  
tröst-

Christliche Leichpredige.

tröstlicher seyn wird. Zumahlen es auch ohn das gleichsam ein sanffttes Wischtüchlein/die Thränen derer die irer Augenlust (das ist/das so ihnen lieb vnd werth gewesen) verloren / abzuwischen / ja ein rechtes cordial vnd Hertzstärckung / das betrübte Hertze zu trösten. Das aber solches so viel besser gemercket werde/wollē wir nach dem Exempel onfers HErrn Christi / der die größten Geheimnussen vnd Lehren mit einfeltigen Gleichnussen vorgestellt / solches Sprüchlein mit dem Kreutlein welches Hepatica cordialis, zu Teutsch Hertzfrewde genennet wird / vergleichen / vnd in einem eintigen Punctlein (weil es sich nicht füglich voneinander trennen vnd reissen laß) betrachten:

*Gaudium Davidis Spirituale cum Hepatica cordiali comparatum*, eine Vergleichung des Kreutleins Hertzfrewde / mit Davids Geistlicher Hertzfrewde/die er an seinem GOTT gehabt.

Votum.

¶ ij . . . . . Erklä-

Matth. 13.  
Galibi.

Propositio



# Erklärung



S wird dieser 73. Psal.  
von etlichen dem Assaph /  
welcher ein Prophet vñ sen-  
ger zu Davids zeit gewesen/  
wie seiner auch im 1. Buch  
der Chronicken am 16. vnd im 2. Buch am  
29. Cap. gedacht wird / zugeschrieben / als  
wann er ihn gemacht hette. Andere aber  
seyn der meinung / dz David alle Psalmen  
gemachet habe / vnd also auch diesen / des-  
sen sie wichtige Ursachen anziehen. Das  
aber im Titel oft eines andern Namen ge-  
dacht wird / geschehe aus andern Ursache /  
als hie des Assaphs darumb / das demsel-  
bigen / als dem Capellenmeister er solte vo-  
bergeben werden / die Meloden darauff zu  
machen / oder ihn in der Hütten des Stiffts  
zusinge. Darumb David darauff geschrie-  
ben *ḥanā Assapho*, dem Assaph / nemblich /  
werde es zugestellet : Daben lassen wirs  
auch bleiben / wiewol wir auch die anderer  
meinung seyn nicht tadeln / sondern mag  
ein

v. 19.

v. 30.

*In elegia  
1. premit-  
tuntur pau-  
ca 1. de  
Psalmi  
autore.*

*Sic omnes  
ferè Græci  
excepto A-  
thanasio  
& Eusebio  
& pleriq;  
Latini pa-  
tres. Cassi-  
odorus præfat.  
in Psalm. ec-  
clesiæ usum  
vocat.*

ein jeder seiner meinung in solcher seyn vnd  
bleiben (*Theodor. in argum. Psalm. Ego de  
his nō magnopere contenderim, vin-  
cat tamen plurium sententia, qui o-  
mnes Psalmos Davidis esse volunt.*)  
Wir erklern es aber nur darumb / das sich  
niemandt daran irre / wenn wir diese vnd  
andere Psalme / die in der Vberschrift ei-  
nen andern Namen haben / vnter deß Da-  
vids Namen anziehen. Es weist aber der  
Propheet in diesem Psalm die rechte Geist-  
liche *Euphrasiam* oder Augentrost / vnd die  
rechte *hepaticā cordialem* oder Hertzfreu-  
de. Darumb fengt er auch also an: *Israel*  
hat dennoch Gott zum Trost / wer nur  
reines Hergens ist. Als wolt er sagen /  
ich wil allen betrübten Hergen-vnd Au-  
gentrost geben / doch das sie auch reine  
Hergen seyn / das ist / gleubtge / denn durch  
den Glauben werden die Hergen ge-  
reyniget / wie Petrus in der Apostel Ge-  
schicht am 15. zeuget. Er macht es aber da  
wie ein weiser Arzt / der einem Hertzfran-

2. de Psal-  
mi argu-  
mento &  
connexio-  
nis serie.

v. 1.

v. 3.



Christliche Leichpredigt.

cken helfen wil / der erst den *affectum* vnd  
Krankheit betrachtet: Darumb so siellet  
er auch erst vor den *affectum* vnd die Sorg/  
die Augen vnd Herz krencket vnd drenget.  
Den da zeiget er an/dz im wie ein Dorn in  
v. 3. Augen/das er der Gottlosen Pralen sehen  
müsse: Es verdross mich / spricht er / auff  
v. 5. die Ruhmretigen. / da ich sahe / das  
den Gottlosen so wol gieng / sie sind  
nicht in Unglück wie andere Leute  
vnd werden nicht wie andere Men-  
schen geplagt. Darumb muß ihr Tro-  
gen köstlich ding seyn / vnd ihr Fre-  
v. 6. 7. vel muß wolgethan heissen. Ihr Per-  
son brüstet sich wie ein fetter Wanst/  
v. 9. sie thun was sie nur gedenccken. Was  
sie reden muß vom Himmel herab ge-  
redt seyn / was sie sagen / das muß gel-  
v. 12. ten auff Erdē. Siehe das sind die Gott-  
losen / die sind glücklich in der Welt  
vnd werden Reich. Vnd was er derglei-  
chen mehr klaget / wie es auch gemein-  
lich hergeht / das es auch die Welt vnd  
abge.

Christliche Leichpredigt.

abgemerckt / vnd daher ein Sprichwort  
füret: Je arger Schalck / je besser glück.  
Das ist nun sein Augenwehe / das er das  
muß ansehen. Darumb erkennet er auch  
seines geistlichen Gesichts Blödigkeit / das  
ers nicht absehen können / was doch Gott  
damit meine / das ers den Gottlosen liesse  
so wol gehen Ich gedachte ihm nach / sagt  
er / das ichs begreiffen möchte / aber es  
war mir zu schwer Er war zwar ein Se-  
her / wie die Propheten im 1 Buch Sam.  
am 9. genennet werden ein Mann dem die  
Augen geöffnet / der die Erkänntnis hat  
des Höchsten / vnd die offenbarung des  
Allmächtigen sahe / wie Bileam von sich  
im 4. Buch Moses am 24. redet ; aber diß  
konnte er nicht recht verstehen. Aber solch  
sein blöde Gesicht ist durch die Geistliche  
Augentrost der betrachtung Göttlichen  
Worts vnd des ewents oder ausanges  
gestärket / da er ins Heilighumb Got-  
tes gieng / da ihn sein Wort unterrichtete /  
vnd merckte auff ihr End / wie sie Gott  
auffs

v. 16.

v. 9.

v. 16.

v. 17.

18.

19.



auffs schliefferige setze / vnd stürzte sie  
zu Boden / dz sie plögligh zu nichte wer-  
den / vnd ein Ende nemen mit schreckē.  
Wie nun diß Kreutlein *Euphrasia* oder Au-  
gentrost das Gesicht stercket / so sahe er hie-  
durch auch Geistlicher weise besser. Den-  
noch aber so fränckt es ihm doch noch im  
Hertzen / das ober das es ihm vnd andern  
frommen Hertzen so oft vbel gieng. Es  
möchte ja noch hingehen / wenn die Gott-  
losen auch Glück hetten / aber dz die From-  
men dagegen lauter Unglück haben vnd  
verspottet werden / das thut ihm zu wehe /  
darumb *expostulert* er gleichsam darüber:  
Sols denn vmbsonst seyn / das mein  
Hertz vnstrefflich Lebt / vnd ich meine  
Hände in Vnschuldt wasche / vnd wer-  
de geplagt täglich vnd meine Schraffe  
ist alle Morgen da. Vnd klagt / daß das  
sein Hertze wehe sey: Es thut mir weh im  
Hertzen / vñ sticht mich in meinē Nierē.  
Dagegen helt er nun den rechten Hertzen-  
trost / den die Frommen in aller Noth an  
Gott

2. 13. 14.

v. 21.

GOTT haben: Wenn ich nur dich habe/  
so frag ich nichts nach Himmel vñ Er-  
den/ wann mir gleich Leib vnd Geel  
verschmachtet/ so bistu doch/ **GOTT**/  
allzeit meines Hertzens Trost vñ mein  
Theil. Vnd da schliesset er zu lezt / mit der  
Hertzfreude/darin er sich erquickte. Aber  
das ist meine Freude / dz ich mich  
zu GOTT halte etc. Vnd dis ist nun vn-  
ser Text / den wir vnter dem Gleichniß des  
Kreutlein *Hepatica spiritualis* oder Hertz-  
freude betrachten wollen. Denn 1. so gibe  
uns der Nahme die Vergleichung an die  
Hand. Denn wie dieses Kreutlein ob es  
sonst auch viel andere Namen hat/doch im  
Deutschen gemeinlich/Hertzfreude ge-  
nant wird/weil es dz Hertz stercket vnd frö-  
lich machet: Also redet vnser Text auch vñ  
der Freude/aber dz ist meine freu-  
de/ ja eine rechte Hertzfreude/ wie er zu-  
vor gesagt/das Gott seines Hertzes Trost/  
also ist er auch seines Hertzens Freude/dar-

v. 25. 26.

*II. compa-  
ratur tex-  
tus cum  
Hepatica  
cordiali i.  
nominis  
ratione.*

*Tabernem  
l. 2. Herb.  
cap. 99. f.  
509. 520.*



Christliche Leichpredigt.

in sich sein Hertz in aller Not erquicket/ das  
ihn mehr belustigt/ als die Gottlosen ihre  
Glück/ von denen er sich durch das Wort  
aber absondert. Also wil er sagen: ich wil  
nicht zu den Gottlosen / die von dir wei-  
chen/ vnd wieder dich Huren/ mich hal-  
ten/ sie mögen hin mit ihren Gütern vnd  
Glück vnd sich darin freuen *ex Ego, Ich/*  
oder was mich aber anlangt [wie es auch  
im Ebreischen lautet] meine Freude  
ist anders/die ist diese: Das ich mich zu  
Gott halte. Das Kreuzelein Herzkreuz-  
de/ hat viel kleine weisse Würgelein/ damit  
es sich in die Erd tieff vnd fest fasset vnd  
anhanget/ also das es einmal gepflancket/  
den Grundt fest helt/ vnd nicht leicht auß-  
gerottet werden kan: Also ist der Grund  
der Gläubigen darauff sie gepflancket Je-  
sus Christus/ den einen andern Grund  
kan niemand legen / ausser dem/ der  
gelege ist/welcher ist Jesus CHRIST/  
schreibt Paulus in der 1. an die Corinth.  
am 3. an demselbigen halten sich die Glei-  
bigen

*a. ex firma  
in funda-  
mento ra-  
dicatione  
& adhe-  
sione.*

v. H.

Christliche Leichpredige.

bigē fest/darum sagt David/Dz er sich zu  
Gott halte/dz ihn niemand von ihm reiße  
kan ob er wol alle tag geplaget/wie er auch  
vorher gesagt: Dennoch bleibe ich stets  
an dir. Hieronymus gibt es *appropinqua-*  
*re*, herzunahen/wie es nach dem Ebr. ei-  
gendlich lauter/Mihi accessio ad Deum  
bonum est, mir ist es gut/das ich mich  
zu Gott nahe oder halte. Die Lateinsche  
version hat es gegeben: Mihi adhærere  
Deo bonum est. Mir ist es gut/das ich  
an Gott hange vnd klebe. Welches ei-  
nē feinen *Emphasin* hat/das er fest/als ein-  
gewürzelt/an ihm halte. Der Kirchenlehrer  
*Euthymig* ist der meinung/das durch solche  
Art zu reden/vnd durch solches anhangen/  
gesehen werde auff die vereinigung der Eh-  
leute. Denn nach Gottes Ordnung/die er  
durch Adams Mund im 2. Capit. des  
1. Buchs Moses ausgesprochen/sol ein  
Mann Vater vnd Mutter verlassen/vnd  
an seinem Weibe hängen/vnd sie bey-  
de ein Fleisch seyn. Wie denn dahin auch

*Hieron. in  
Psalt.ver-  
sione ex  
Ebr. qva  
habetur  
cō 8. oper.*

*Euthymig  
in b. l.*

*v. 24.*



v. 27.

v. 19. 20.

die vorhergehenden Wort fast weissen/wen  
David spricht: Die von dir weiche kom-  
men vmb / du bringest vmb alle die  
wieder dich Herr. Da er auch dz Gleich-  
niß von dem Ehestandt / vnd denen die ihn  
brechen nimpt/wie dan auch der Ebreische  
Text dem nicht zuwiedern/weil das Wort  
כחך davon das Wort נחך im Text / her-  
kompt / von beywohnung der Eheleut offte  
gebrauchet wird. Nun hat sich aber Gott  
mit seiner Kirch vnd einer gleubigen See-  
len als ein Ehemann verlobet/wie er spricht  
beym Hosea am 2. Ich wil mich mit dir  
verloben in Ewigkeit / Ich wil mich  
mit dir vercraven in Gerechtigkeit vñ  
Gericht/ in Gnade vnd Barmhertzig-  
keit / ja im Glauben wil Ich mich mit  
dir verloben / vnd du wirst den He-  
ren erkennen. Derowegen so gebürt  
auch einer jeden Christliche Seelen Gott  
allein anzuhanen / wie eine Braut zu ih-  
rem Brutigam / vnd eine Frau zu ihrem  
Manne sich helt. Wie geschicht aber nun  
das?

Christliche Leichpredigt.

das? wie kommen wir zu ihm / da wir ihn  
nicht sehen oder fühlen? möchte jemandt  
gedencken. Aber da wissen wir / das er nicht  
allein allenthallen ist / wie er beim Jes. am  
65. sagt: Der Himmel ist mein Stuel /  
vnd die Erde meine Fußbanck / son-  
dern er nahet sich auch zu vns mit seiner  
Gnadengegenwart. Denn wie Moses zu  
den Israeliten im 4. C. des 5. Buchs saget:  
Wo ist ein so Herrlich Volck / zu dem  
Gott also nahe sich thut / als der Herr  
vnser Gott / so offte wir ihn anrufen:  
Also sagt vns auch G. N. Iesus zu beim  
Matth. am 18. Wo zween oder drey ver-  
samlet seyn in meinem Namen / da bin  
ich mitten vnter ihnen. Also finden wir  
ihn nun vnd ergreifen ihn im Wort vnd  
Sacrament / da neiget er sich zu vns / vnd  
wenn dasselbige in waren Glauben gefas-  
set worden / so kan man sagen / das man sich  
zu Gott helet / wie es denn auch der Chal-  
däische paraphrastes vom Gottesdienst /  
dazu sich David gern gehalten / auslegt.  
Denn darumb hat er solche Lust zu Got-

v. 1.

v. 7.

v. 20.



Christliche Leichpredigt.

v. 72.

v. 104.

v. 112.

v. 4.

v. 5.

tes Wort / das ers im 119. Psal. nicht mit  
Worten gnug außsprechen kan / da er vn-  
ter andern sagt / das es jm lieber als viel  
tausend stück Goldes / das es seinem  
Munde süßer denn Honig / das es sein  
ewiges Erbe vnd seines Hergen Won-  
ne sey. Darumb er sich auch so gern zur  
Hütten des Stiffts vnd dem Orth / da der  
Gottesdienst verrichtet worden / achalten,  
wie er davon im 27. Psa. sagt: Eins bitte  
ich vom HERREN / das hette ich gerne /  
das ich im Hause des HERREN bleiben  
möge / mein Tebelang / zu schauen die  
schönen Gottesdienst des Herren / vnd  
seinen Tempel zubesuchen. Daher er  
auch / wenn er dessen beraubt / sich sehr dar-  
nach gesehnet vnd sein Hertz daran gehan-  
gen / wie im 42. Ps. zusehen / da er spricht:  
Ich schütze mein Hertz heraus bey mir  
selbst / denn ich wolte gern hingehē mit  
dem Hauffen / vnnd mit ihnen wallen  
zum Hause Gottes mit frolocken vnd  
dan-

danckē vnter dem Hauffē die da feyrē.  
 Vnd im 84. Ps. Wie lieblich sind deine  
 Wohnungen **G E R A G G E T** Zebaoth.  
 Meine Seele verlangeret vnd sehneth sich  
 nach den Vorhöfen des **G E R E N**. Mein  
 Leib vnd Seel frewen sich in dem le-  
 bendigen **G E T**. Das hat er nicht nur  
 eusserlich / vnd zum schein gethan / sondern  
 er hat auch von ganzem Herzen in waren  
 Glauben das Wort gefasset / vñ sich daran  
 fest gehalten / wie er im 27. Psalm sagt:  
 Mein Hertz helet dir für dein Wort / jhr  
 solt mein Antlitz suchen / darumb su-  
 che ich auch **G E R A** dein Antlitz. Ver-  
 birge dein Antlitz nicht für mir / vnd  
 verstoffe nicht im Zorn deinen Knecht /  
 daß du bist meine Hülffe. Darauf daß  
 auch die Liebe gefolget / durch welche er  
 auch fest an **G D T** gehangen / wie auß den  
 vorhergehenden Worten: **G E R A** / wann  
 ich nur dich habe / so frage ich nichts  
 nach Himm̃el vnd Erden / vnd bin vñ wie-  
 der

v. 1. 2.

v. 8. 9.

v. 25.



Christliche Leichpredigt.

3. ex cordis  
corroborati-  
one.  
Tabernam  
l. d.

v. 2. 3.

v. 23.

der auß seinen Psalmen erscheinet. Wie  
aber zum 3. das Kräutlein Herzkreude  
auch die Krafft haben sol/das es dz Herze  
stercken vnd frewdig machen sol: also auch  
Davids geistliche Herzkreude / davon  
er sagt: Das ich meine Zuversicht  
setze auff den **HEXKEN HEX-**  
**KEN**. Dz ist meine Frewdigkeit/daher  
wird mein Herz auch in Unglück fest/mu-  
tig vnd unverzagt / das meine Zuver-  
sicht auff den **HEXKEN HEX-**  
**KEN** gesetzt. Daher ist meine Seele  
stille zu Gott der mir Hilff / daß Er ist  
mein Hort/meine Hülff/mein Schut-  
z das mich kein Fall stürzen wird / wie  
großer seyn mag / wie er im 62. Psalm  
gloriet. Daben dann auch in acht zuneh-  
men / das er sich gebraucht des Worts se-  
zen/welches heist etwas ordentlich / nicht  
unbedachtsam vnd leichtfertig gründe/daß  
die gläubige Zuversicht gründet sich auff  
Wort vnd richtet sich darnach / von den  
aber sagt er im 55. Psal. Wirff dein anlie-  
gen

gen auff den **HERREN** / als die man als-  
 fort / wann sie einfallen auff **GOTT** zu rück  
 werffen kan vnd sol. Es begreiffet auch in  
 sich / dz die Zuversicht fest vnd wol gegrün-  
 det sey. Darumb er dann auch zweymahl  
 wiederholet / das Wort **HERR** / auff  
 den **HERREN HERREN** /  
 das man vernehme / wie ers tieff vnd vn-  
 verrücklich auff ihn gegründet / wie wol er  
 auch damit ihn von andern Göttern vnd  
 Herrn unterscheidet / als den Herrn aller  
 Herren / vnd König aller Könige / wie  
 er in der 1. an Tim. am 6. genennet wird.  
 Zum 4. wie auch das Kreutlein Herzhfrew-  
 de hat weisse Blümlein / die einen süßen  
 vnd lieblichen Geruch von sich geben: Al-  
 so stellet hie David in seiner Geßlichen  
 Herzhfrewde vns den süßen Geruch des  
 Lobes Gottes für / wenn er spricht: **DAS**  
**ICH VERKÜNDIGE ALLEIN DEIN THUN.**  
 Denn gleich wie die Opffer Gott ein lieb-  
 licher Geruch waren / wie vom Noth-Opf-  
 fer gesagt wird im 8. Cap. des 1. Buchs  
 E Moſis /

v. 15.

4. ex sua-  
 vis Odoris  
 exhalatio-  
 ne. Taber-  
 nam, l. d.

v. 29.



v. 15.

Mosis / weil sie aus Glauben zur Ehre  
Gottes verrichtet worden: Also ist auch  
das Lobopffer / das ist / die Frucht der  
Lippen / die seinen Namen bekennen /  
wie die Epistel an die Ebr. am 13. redet /  
Gotte gleichsam ein süßer Geruch. Ein je-  
des Kräutlein das zeigt uns auff seinen  
Schöpffer / vnd dessen Kraft / vñ verkün-  
digt gleichsam sein thun / wie der Poët  
dahero sagt:

Et levis est cespes, qui probat esse Deū

Es ist kein Kreutlein so klein /

Es zeuget Gott den Schöpffer seyn.

v. 4.

Also auch das Kräutlein Herbsfrewd / wel-  
ches seine Krafft das Herz zuschercken von  
Gott hat / der Argney aus der Erden  
wachsen leß / wie Strach redet im 33. G.  
vnd ehret also wieder seinen Schöpffer.  
Davids Herbsfrewde ist nun auch dahin  
allein gerichtet / das er verkündige al-  
lein sein thun. Darumb er auch so schö-  
ne Lobpsalmen Gott zu Ehren gescrieben /  
darinnen er seine Wercke so herrlich Pre-  
set /

Christliche Leichpredigt.

set/wie im 104. 107. 118. vnd vielen andern  
zusehen. Vnd Strach sagt von ihm im 47.  
Cap. Für ein jegliches Werk dancket  
er dem Heiligen/dem Höchsten mit ei-  
nem schönen Liede. Daher erkennet er  
solch Lob auch für seine Hergsfrewde/weñ  
er im 63. Ps. spricht: Das were meines  
Hergens Frewd vnd Wonne/weñ ich  
dich mit frölichem Munde Loben solce.  
Im Ebreischen steht הַכְּבוֹדִי alle deine  
Wercke/weil alle Wercke Gottes lobwür-  
dig. Insonderheit hat sie zwar David nicht  
alle können erkennen/viel weniger außspre-  
chen. Deñ wir sehen seiner Wercke das  
wenigste/denn viel grössere sind vns  
noch verborgen. Vnd ist auch den Hei-  
ligen noch nicht gegeben/das sie alle  
seine Wunder außsprechen köndten/  
spricht Strach im 43. Cap. Dennoch aber  
hat David sie alle in gemein gelobe/wie er  
im III. Psal. sagt: Groß sind die Wercke  
des Herren/wer ihr achtet der hat ei-  
cel Lust daran/was er ordnet das ist



v. 24.

Löblich vnd Herrlich. Vnd im 104. Ps.  
 Hexx wie sind deine Wercke so groß  
 vnd viel? Du hast sie alle weislich ge-  
 ordnet/vñ die Erde ist voll deiner gute.  
 Sonst wirdt auch im Lateinischen Text  
 noch hinzugesetzt/ in portis filia Sion, in  
 den Thoren der Tochter Sion/ welches  
 auß dem 9. Ps. hieher gesetzt/ dan es im  
 grundtexte nicht stehet/ stehet aber darauff  
 das in Jerusalem insonderheit der Got-  
 tesdienst verrichtet.

v. 15.

*Uß 1. Di-  
 dacticus,  
 docens piæ  
 vivendi  
 modum,  
 qui confi-  
 sit i. in  
 verbi divi-  
 ni Deiq;  
 dilectione.*

Darauf haben wir zur Lehre in act i  
 zu nemen. Ersilich wie unser Leben recht  
 vñ wol anzustellen. Da sol ein jeder Christ  
 sich vmb bemühen/ vnd darnach trachten/  
 ja seinen täglichen Wunsch seyn lassen:  
 Vivere da rectè, da bene Christe mori.  
 Selig zu sterben/ Christlich zu Leben  
 Wollstu mir mein Herr Christe geben.  
 Oder wie diese unsere Seeltge verstorbene  
 Mischpawster mit ihrer Hand auffgeschrie-  
 ben:  
 SEt durch deinen Geist mich regier/  
 Das

Christliche Leichpredigt.

Das Ich mein Leben also führe /

Das Ich das ewig' nicht verlier.

Dasselbe aber weiset uns Davids Exem-  
pel sein / das nemlich / wir uns müssen 1. zu  
Gott halten. Ds ist meine Freu-  
de / das ich mich zu Gott halte /  
spricht er. Vñ weiler sich dan in seine Wort  
geoffenbahret / das wir uns zu dem halten /  
wie Christus vermahnet beyhm Joh. am 5.  
Forschet in der Schrift / daß die ist /  
die von mir zeuget / vnd ihr habet das  
ewige Leben darin. Denn weil das ewi-  
ge Leben in rechter Erkantniß Gottes  
sieht (wie der Herr beyhm Joh. am 17. sagt:  
Das ist das ewige Leben / das sie dich /  
das du allein warer Gott bist / vnd den  
du gesand hast / Jesum Christum er-  
kennen) Solch Erkantniß aber aus der  
Schrift muß genommen werden: So  
haben wir sa den Weg eines Gott wolge-  
felligen / ja das ewige Leben in der Schrift /  
vnd sollen derwegen uns zu derer lesung  
vnd gehör gern halten / wie Maria / die das

E iii

beste

v. 39.

v. 3.

Luc. 16.



Christliche Leichpredigt.

v. 42.

v. 39.

v. 12.

v. 8.

v. 15.

v. 19.

v. 8.

beste Theil erwehlet / in dem sie zum  
 Füßen Christi saß / vnd seiner Rede  
 zuhörete. Vnd das muß man auch nicht  
 nur eusserlich zum schein thun / denn darü-  
 ber klaget GDe beim Jes. am 29. vnd  
 Matt. am 15. Diß Volck nahet sich zu  
 mir mit seinem Munde / aber ihr Hertz  
 ist ferne von mir : Sondern man muß  
 es zu Herzen fassen / darauß sein Elend  
 vnd Sünd vnd Gottes Gnad end Güte  
 erkennen lernen / vnt als ein gutes Land /  
 es behaltē in einem feinē guten Hertzē /  
 wie der Herr beim Luc. am 8. redet. Dar-  
 auß denn auch eine rechte Liebe so wol ge-  
 gen das Wort / als GDe selbst entsteht /  
 dadurch wir vns auch zu Gott halten /  
 ja ihm anhangen / vnd das unsere Freude  
 seyn lassen. Denn Christum lieb haben /  
 ist besser deñ alles wissen / sagt Paulus  
 zum Ephes. am 3. Daher auch Micha im 6.  
 Cap. diß vnd anders zusammen fasset / da  
 er schreibt: Es ist dir gesagt Mensch / was  
 gut ist / vnd was der Herr von dir för-  
 dert /

der / nemlich Gottes Wort halten /  
vnd Liebe vben / vnd Demütig seyn  
für deinem Gott. Vornehmlich aber ist  
auch hochnötig / vnd folget auß der Liebe  
vnd fleißiger Handlung des Worts das  
glaubige Vertrauen zu Gott / dadurch man  
sich also zu Gott helt / das man das  
Vertrauen setzt auff den HERR-  
KEN HERRKEN / wie der Text  
redet. Dann ohn Glauben ist vnmöglich  
Gott gefallen. Darumb wer zu  
Gott kommen wil / der muß glauben / sagt  
die Epist. an die Ebr. am 11. Dadurch den  
Glauben werden wir allein gerecht / wie  
Paulus in der Epist. an die Römer am 3.  
vnd 4. Vnd zum Gal. am 2. 16. gewaltig  
ausführet. Die Krafft aber des Glaubens  
bestehet in *fiduciali applicatione*, das man  
sich insonderheit Christi Verdienst / vnd die  
darauff gegründete Verheißung vnd Ver-  
gebung der Sünden / vnd des ewigen Le-  
bens zuerigne / vnd in Kindlichem Vertra-  
uen / daher zu Gott sich alles gutes ver-  
setze. Darumb auch David / da er zuvor

2. in *fidu-  
ciali ap-  
prehensione*

v. 6.

von



Christliche Leichpredigt.

von den Bösen in gemein geredet: Die  
von dir weichen/ werden umbkōmen/  
vnd der gegenjah fast erforderte dz er auch  
von den Frommen in gemein sagte: Die  
Frommen Halten sich zu dir / vnd se-  
gen ihre Zuversicht auff dich: so redet  
er doch von sich insonderheit/dz ist meine  
Freude, das ich mich zu G<sup>o</sup>te halte/  
vnd meine Zuversicht setze auff den  
H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>/das er weise/wie  
sichs ein jeder insonderheit sol zuwenden/vñ  
sich der Hülffe Gottes getrossen. So kan  
er mit David aus dem 25. Psal. sagen:  
Nach dir H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> verlanget mich / mein  
G<sup>o</sup>tt ich Hoff auff dich. Vnd aus dem  
18. Ps. Hertzlich Lieb hab ich dich H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> /  
meine St<sup>o</sup>rk<sup>o</sup>cke / H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> mein H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> /  
meine Burg / mein Errecker / mein  
G<sup>o</sup>tt / mein H<sup>o</sup>ch<sup>o</sup>ch<sup>o</sup> auff den ich trawe/  
mein Schildt vnd Horn meines Heils/  
vnd mein Schutz. Daraus folget denn  
auch zum dritten / das man G<sup>o</sup>tt Lobe /  
wie

v. 1.

v. 2. 3.

3. in Dei  
glorifica  
tione.

wie der Text sagt: Das ich verkündige allein dein thun. Vnd das nicht nur mit Worte/sondern auch in der That/ in dem das man alles zur Ehre Gottes richtet / wie Paulus sagt in der 1. an die Cor. am 10. Alles woz ihr thut / ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / das thut alles zur Ehre Gottes. Das man sich auch guter Wercke beflüssige / vnd damit den Glauben erweise / als der durch die Liebe chätig ist / zum Galat. am 5. Daher sagt Jacobus in seiner Epist. am 2. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. D eine glückselige Seele / die also allhie lebet / vnd also mit warheit sagen kan: Das ist meine Freude / dz ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht setze auff den Herren / dz ich allein verkündigedein thun.

Darumb dann nun ferner hier auß die Vermanung fleuß/das wir vns dem nachzuleben beflüssigen. Dañ da sol ein jeder sehen / dz er sich gesagter massen zu Gott

v. 31.

v. 6.

v. 18.

Ufus II.  
Paraneti-  
cg. admo-  
nens nos  
ut vitam



ad Davi.  
dis exem-  
plū Spra-  
scriptū in-  
stituamus.  
v. 20.

v. 5.

vnd seinem Worte halte vnd an ihm  
hange. Dazu vermahnet Moses die Isra-  
eliten im 5. Buch am 10. G. Den Herren  
deinen Gott solcu fürchten/ihm solcu  
dienen/ihm solcu anhangen. Vnd Jo-  
sua im 22. G. seines Buchs: Haltee nu an  
mit fleiß/das ihr thut nach dem Gesetz  
vñ Gebot/dz euch Mose der Knecht des  
Herren geboten hat/dz ihr den Herrn  
ewern Gott liebet/vnd wandelt auff  
allen seinen Wegen/vnd seine Gebot  
haltee/vnd ihm anhanget/vnd ihm  
dienet von gangem Herzen/vnd von  
ganger Seelen. Es hat sich ja Gott zu  
vns so nahe gethan/das Er nicht allein  
vns sein Wort gegeben/sondern der Sohn  
Gottes auch vnser Fleisch vnd Blut an  
sich genommen/dz Er vns anhangen möch-  
te. Dann Also hat Gott die Welt ge-  
liebet/dz Er seinen eingebornen Sohn  
gab/Joh. am 3. solten wir dann nicht vns  
wieder zu ihm halten/vñ ihm anhan-  
gen.

Christliche Leichpredige.

gen. Henget doch ein Mensch sein Herz oft an einer elenden Creatur/wie von Sichem im 34. Cap. des 1. Buchs Moses steht/dz sein Herz an der Dina gehangen/ vnd von Jonathan im 1. Buch Sam. am 18. das er David geliebet / als sein eigen Herz. Solten wir dan an Gott/ als dem allerschönsten nicht vielmehr unsere Herzen hangen. Der Priester im Alten Testament vornembste Ehre war/ das sie vor andern zu Gott vnd dem Heiligthumb nahen dorfften/wie im 10. Cap. des 3. Buchs Moses der Herr von inen saget: Ich werde geheiligt werden an denen / die zu mir nahen. Ja es ist der Engel selbst ihre Freude/ das sie vor Gott stehen/ vnd sehen allzeit das Angesicht des Himelische Vaters / wie der Herr beym Matth. am 18. redet. Ey da vns nun Gott solche Ehre anbeut vnd dazu ermahnen leffet/ das wir zu ihm nahen/ vns zu ihm halten / vñ ihm anhangen sollen / so laffet vns ja solches nicht außschlagen/dann da sehen wir auch das Gnaden angesicht Gottes im Wort/

Es

vnd

v. 3.

v. 3.

v. 3.

v. 10.



v. 28.

v. 8. 9.

August. in  
Comment.  
b. l. 10m.  
7. p. 288.

und wo wir das recht mit Glaubens Auge  
anschawen / werden wir es auch sehen im  
Himmel. Denn Selig seyn die Gottes  
Wort hören und bewaren / spricht der  
Herr bey m Luc. am 11. Ja da sollen wir  
uns zum Herren halten und an ihm  
hängen durch waren Glauben / das wir  
unsere Zuversicht setzen auff den  
HEXEN HEXEN / Und dem  
in allen Nöthen vertrauen / und mit Da-  
uid sagen aus dem 13. Ps. Ich hoffe dar-  
auff das du so gnedig bist. Wie denn  
David auch im 62. Psalm. nach seinem  
Exempel andere auch vermahnet : Bey  
Gott ist mein Heil / meine Ehre / der  
Fels meiner Stärke / meine Zuver-  
sicht ist auff Gott. Hoffet auff ihn al-  
lezeit lieben Leute / schütter ewer Hertz  
für ihm auß / Gott ist vnser Zuver-  
sicht Sela. Vnd Augustinus schreibet :  
Fluctuas, præmitte ad terram hanc  
anchoram. Nondū inhæres per præ-  
fen-

sentia, inhære per spē, Bistu zaghaft-  
tig vñ wirfst durch die Wellen der An-  
sechtung hin vñ wieder geworffē/wirff  
dieses Ancker auff dē Grund. Hengestu  
noch nicht an jm durch die gegenware/  
henge an ihm durch die Hoffnung/den  
die haben wir als ein sichern vnd fe-  
sten Ancker vnserer Seelen/ steht in der  
Epistel an die Ebr. am 6. Bete auch:

v. 19.

Hilff das ich an dir klebe/

Wie eine Klett am Kleid/

Vnd ewig bey dir Lebe/

In himlischer Won vnd Frewd.

Wer das thut hat es wol zu gemessen/ vnd  
wird nicht zu schanden/ denn der Herr ist  
freundlich/ den der auff ihn harret/  
vnd der Seelen/ die nach ihm fraget/  
wie in den Klagl. am 3. steht: Daraus ent-  
steht denn auch die herrliche Lieb/ welche  
fest ist wie der Todt/ vnd eine Flam-  
me des Herren/ das auch viel Wasser  
die Liebe nicht mögen ausleschen/ wie

v. 25.



Christliche Leichpredigt.

v. 4.

im Hohenlied Salom. (welches davon viel handelt) am 8. Capit. geredet wird.

v. 16.

Da hengt man also durch Glaub vnd Lieb an Gdt / das man mit der Braut sagen kan aus dem 2. Capitel des Hohenlieds:

v. 17.

Mein Freund ist mein vñ ich bin seyn. Ja wer dem Herren also anhanget, der ist ein Geist mit ihm / wie Paulus in der 1. an die Corinth. am 6. schreibt. Daraus fließt denn eine brünstige begierd Gdt zu Loben/das man mit David verkündige allein sein thun / vñ mit im aus dem 13.

v. 7.

Pf. spreche: Ich wil dem Herren singē/ das er so wol an mir thue. Das ist ein köstlich ding solch Lob ist löblich vnd schön / wie im 147. Psal. steht. Zumahl wenn das Lob der Werke dazu kompt / darumb müssen wir auch vnser Liecht leuchten lassen für den Leuten/ das sie vnser gute Werke sehen/vnd den Vater im Himmel Preisen / wie Christus selbst beim Matth. am 5. ermahnet.

v. 16.

2. Nr in

Ferner sollen wir den auch aus vnserm Text

Christliche Leichpredigt.

Text vermahnet sehn / dz wir vnser grösse  
 Hergfrewde in G<sup>o</sup>tte suchen vnd haben  
 sollen / mit David sprechend: D<sup>z</sup> ist mei-  
 ne Frewde / das ich mich / zu Gott  
 halte. Dazu ermahnet Paul<sup>9</sup> zun Phil.  
 am 4. Frewet euch in dem H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>  
 allwege / vnd abermahl sage ich frewet  
 euch in dem H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>. Vnd in der 1. an  
 die Thessal. am 5. Seyd allezeit frölich /  
 vnd zun Römern am 12. Seyd frölich in  
 Hoffnung. In gleich wie das Kräutlein  
 Hergfrewde im Winter zwar die Blet-  
 ter / aber doch nicht die W<sup>u</sup>rzel verleuret:  
 Also wenn wir schon im Winter der Trüb-  
 sal vns eusserlich nicht frölich stellen kön-  
 nen / so sollen wir doch in vnserm Grunde /  
 G<sup>o</sup>tte dem H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>rr<sup>o</sup> / vnser Herrfrewde  
 haben als die crawrigen / vnd doch all-  
 zeit frölich / wie Paulus in der 2. an die  
 Corinth. am 6. redet. Wie er auch sein Ex-  
 empel vorstellet in der Epistel an die Col.  
 am 1. Ich frewet mich in meinem Leidē.  
 vnd in der Apostel geschichte am 5. wird ge-  
 mel.

Deo gau-  
 deamus.

v. 4.

v. 16.

v. 12.

v. 10.

v. 24.

v. 41.

v. 11. 12.

meldet das die Apostel / da sie gestenpet  
worde frölich von des Raths Angesichte  
gegangen / das sie würdig gewesen / vmb  
des Namen Jesu willen Schmach zu  
Leiden. Daher vermahnet auch Christus  
beym Matt am 5. Seelig seyd ihr / wann  
euch die Menschen vmb meinent willen  
schmehen vnd verfolgen / vñ reden al-  
lerley Obels wider euch / so sie daran  
liegen. Seyd frölich vnd getrost / es  
wird euch im Himmel wol Belohnet wer-  
den. Vnd Jacobus in seiner Epistel am 1.  
Meine Lieben Brüder / achtet es eitel  
Freude / wann ihr in mancherley An-  
fechtung fallet.

Ufus III.  
Epanor-  
thoticus,  
dehortans  
nos à gau-  
dio mun-  
dano.  
Augustinus  
serm. 13.  
de verbis  
Apostoli  
cap. 7.

Dagegen aber sollen wir vns vorsehe /  
das wir nicht an zeitlichen dingen zu sehr  
hängen / vñ die lassen vnser Hertzfreu-  
de seyn. Wie der Kirchenlehrer Augustinus  
der Heydmischen Philosophen meinnung er-  
zehlet: Dicebat Epicurus, mihi frui  
carne bonū est, Dicebat Stoicus, mi-  
hi



Christliche Leichpredigt.

hi frui mea mente bonum est, sed dicebat Apostolus (*cum Davide*) Mihi adhærere DEO bonum est. Der Epicurer sagte/das ist meine Frewde/das ich mich des Fleisches Lust gebrauche/der Stoicus sagte/das ist meine Frewde/das ich mich meiner Vernunft gebrauche/der Apostel sagte (*mit David*) das ist meine Frewde das ich mich zu GOTT halce. Vnd im 10. Buch von der Stadt Gottes im 18. Cap. machet er eine lengerẽ induction, vnd fñhret ein wie einer in der Vollust/der ander im Reichthumb/einer im Regiment/einer in der Tugend vnd dergleichen seine höchste Lust vñ Frewde gesucht vnd gesetzt/da am besten sie in Gott gefunden wird. Warlich in der Welt geht es also daher/das es der größte theil wol erger hinein machet/als weise Heyden/vñ dz Epicurische Wesẽ gleichsam alles wie eine Flut vberschwemmet/das auch die so gute Christen heissen wollen/ihr *datum*, dichten vnd trachten nur auff das zeitliche setzen/vnd GOTT aus den Augen sehen/

G

vnd

*Augustinus  
lib. 10. de  
civ. Dei  
cap. 18.*

v. 16.

vnd an stat der heiligen Dreyfaltigkeit /  
 Ehren vnd Lieben Augenlust / Fleisches-  
 lust vnd Hoffertiges Leben / wie in sol-  
 ches *trifolium* die weltliche Dinge Joh. in  
 seiner 1. am 2. Cap. zusammenfasset. Da-  
 her spüret man wie sie in ihren Rathschlä-  
 gen vnd Wercken nicht vornemblich auff  
 Gottes Ehre / der Kirchen Wollfahrt / ih-  
 re Gewissen vnd Seelen seligkeit: sondern  
 nur dahin sehen / wie sie in Ehren / Lüssen /  
 Reichthumb vnd zeitliche Wollstandt blei-  
 ben mügen / vnd weil sie das bey dem mäch-  
 tigsten vnd größesten Hauffen zu erhalten  
 gedenden / sich auch zu dem lencken vnd  
 halten / darin sie doch offtmahls feilen / vñ  
 sich in ihrer klug-törichten Hoffnung be-  
 trogen finden. Ja wann sie es schon erlan-  
 gen / was hilfft es ihnen doch / da es nur  
 eine kleine Zeit wehret. Was hilffes / sagt

v. 26.

Christus beim Mat am 16. einem Men-  
 schen / so er die gantze Welt gewönne /  
 vnd neme doch schaden an seiner See-  
 len. Oder was kan der Mensch geben /  
 damit er seine Seele wider Lese. Es  
 leufft

Christliche Leichpredigt.

leufft doch lezlich damit hinaus / wie mit  
dem reichen Mann / beyh Luca am 12. da  
er alles vllauff zu haben vermeinete / vnd  
sprach / Liebe Seele / du hast einen gros-  
sen Vorrath auff viele jahr / iß / trinck /  
vnnnd Habe gucen Muth. Da sprach  
Gott zu ihm : Du Narr / diese Nacht  
wird man deine Seele von dir fordern  
vnd wes wirds seyn / das du bereitet  
hast. Ja wol wie es mit dem andern reiche  
Schlemmer beyh Luca am 16. außlieff /  
der lebte zwar alle Tage Herlich vnd in  
Freuden / aber hernach lidte er grosse  
Pein in der Flamen / vñ hatte kein tröpflein  
Wassers / damit er seine Zunge kühlte.  
Derowegen laß vns ja nicht die Ohren  
verstopffen gegen die trewe Warnunge  
Joh. in seiner 1 am 2. Habe nicht Lieb die  
Welt / noch was in der Welt ist. Daß  
die Welt vergehet mit ihrer Lust. Der-  
wegen laßet die Weltkinder damit hinfah-  
ren / liebe Christen / vnd sagt mit David :  
Mihi adhærere DEO bonum est, das

v. 20.

v. 19.

v. 24.

v. 15.

v. 17.

Gij ist



ist mein Gut / Reichthumb / Ehr vnd  
 Freude / das ich mich zu Gott halte.  
 Sellet einem nach Gottes willen Ehr vnd  
 Reichthumb zu / so henge er das Hertz  
 nicht daran / wie David im 62. Ps. ver-  
 mahnet, sondern mache es wie Esther / wel-  
 che ob sie wol als eine grosse Königin Ehr/  
 Reichthumb vnd Lust volauff hatte / den-  
 noch könnte sie von Herren sagen: **HERR** /  
 der du alle ding weißt / erkennest dz ich  
 keine Freude habe an der Ehre / die  
 ich bey den Gottlosen habe / auch keine  
 Lust an der Heydnischen Getrath. Vñ  
 deines Wags hat sich nie gefreuet / sind  
 ich bin hieher gebracht / biß auff diese  
 zeit / ohn dein allein / **HERR** du Gott  
 Abraham. Also that auch Augustinus  
 vnd schreibt: Hoc tantum scio, quia  
 malè mihi est præter te, non solum  
 extra me, sed & in meipso, & omnis  
 mihi copia, quæ Deus meus non est,  
 egestas est. Diß einige weiß ich nur /  
 das

v. 11.

v. 15.

v. 18.

Augustinus  
 li. 13. con-  
 fess. ca. 8.

Christliche Leichpredigt.

das mir vbel ist / außser dir / nicht nur  
außser mir / sondern auch in mir selbst /  
vnd alle völe / welche mein Gott nicht  
ist / ist nur eine Armuth. Vnd der H.  
Martyrer *Ignatius*, *Facessat à me rerū*  
*omnium sive oculis subiectarum, sive*  
*eorum aciem fugientium admiratio,*  
*ut Iesum Christum assequar.* Das ist /  
Es hebe sich weg von mir alles verwū-  
dern zeitlicher dinge sichtbarer oder  
unsichtbarer / das ich nur Christum  
Jesum erlange.

Leglich sol es vns auch dienen zum  
Trost. Dann in allen Nöthen / Creutz vnd  
Vnsall / Geistliche oder Leibliche / können  
wir darin vns auffrichten / ja es lassen vn-  
sere Freude seyn / das wir vns zu Gott  
halten. Wie dz Kreutlein Herßfreud  
wieder allerley innerliche Hitze nützlichen  
gebrauchet wird: Also auch diese Herß-  
freude in Gott lindert alle Hitze des  
Creuges. Derwegen wann ein gläubiges  
Gott Herß

*Ignatius*  
*apud Eu-*  
*sebiū lib. 3*  
*hist. eccles*  
*cap 30.*

*Ufus III*  
*Paracleti-*  
*cus i. in*  
*genere in*  
*quavis ca-*  
*lamitate.*

Christliche Leichpredigt.

v. 25. 26.

Herz schon mit David auß dem 44. Psal.  
klagen muß: Warumb verbirgstu Herr  
dein Antlig/vergiffest vnser Elendes  
vnd Drangs? daß vnser Seele ist ge-  
beuget zu der Erden/vnser Bauch fle-  
bet am Erdboden. Vnd auß dem 119. Ps.

v. 23.

Adhæsit pavimento anima mea, Mei-  
ne Seele liege vnd flebt gleichsamb am  
Staub vnd der Erden. So kan es dage-  
gen sich trösten: Tamen mihi bonū est  
adhærere DEO, es ist mir doch eine  
Frewde vñ gut / Dß ich mich zu Gott  
halte vnd ihm anhangen/ dann der richtet  
mich wieder auff/vnd kan mit David fort-  
beten: Erquick mich nach deinẽ Wort.

v. 32.

So wird Er auch tröstlich antworten ihre  
betrübten Herzen auß dem 16. Cap. Joh.  
In der Welt habt ihr Angst / aber in  
mir habt ihr Frieðe vnd Frewde. Fre-  
wet euch / das ihr mit Christo leidet /  
auff dß ihr auch zur Zeit der Offenba-  
rung seiner Herligkeit/ Frewde vñnd

Won-



Christliche Leichpredige.

Gonne habe, wie Petrus in seiner 1. am  
4. redet. Dann die Trübsall wird auch die  
so sich zu Gott halten vnd ihm an-  
hängen / nicht von ihm reißen / sondern sie  
können getrost mit Paulo sagen auß der  
Epistel an die Röm. am 8. Wer wil vns  
scheiden von der Liebe Gottes / Trüb-  
sal? oder Angst? oder Verfolgung? o-  
der Hunger? oder Blöße? oder Fähr-  
lichkeit? oder Schwerdt? in dem allen  
überwinden wir weit / vmb des willē/  
der vns geliebet hat. Dañ ich bin ge-  
wiß / das weder Todt noch Leben / we-  
der Engel noch Fürstenthumb / noch  
Gewalt / weder gegewertiges noch zu-  
künfftiges / weder hohes noch tieffes /  
noch keine andere Creatur mag vns  
scheiden von der Liebe Gottes / die in  
Christo Jesu ist vnserm GOTTEN.  
Bleiben sie dann an Gott vnd Christo/  
was wil ihnen Leiden vnd Creuze schade.  
Si inhaſero Tibi ex omni me (totus)

v. 13.

v. 35. 39.

nus-

Christliche Leichpredigt.

Augustin  
li. 10. con-  
fess. c. 28.

2. in specie  
[u.] in ira  
divina sen-  
su.

nusquam erit mihi dolor & labor, & viva erit vita mea tota plena te, Dañ ich dir genglich anhangen werde / so werde ich nitrgend Mühe oder Schmer-  
gen haben / sondern mein Leben wird recht lebendig vñ von dir erfüllet seyn. Also kan man dañ auff eine jegliche Noth diesen Trost füglich applicieren vnd ziehen. Nur den einfeltigen Exemp<sup>l</sup>s weise einen vnd andern Fall vorzustellen. So gibts insonderheite Trost / 1. wañ man fühlet den Zorn Gottes / vnd sich besorget / als wann Gott einen von sich verstoßen werde / so sagt doch mit David: Mihi adhærere Deo bonum est. Ey es ist doch mei-  
ne Freude / das ich mich zu Gott halte. Dañ gleich wie man einem feind-  
lichen Geschütz / oder einem der mit Pfeilen schießen wil / nicht besser entgehen kan / als wann man ihm vnter das Geschöß kompt / vnd in die Arme fellt: Also wañ Gott seinen Bogen gespannt vnd zielt / vnd hat darauß gelegt tödeltche Geschöß / wie im

Christliche Leichpredigt.

7. Ps. siehe/ so ist nicht besser / als das wir  
vns zu ihm nahen vnd halten / in seine  
Gnadenarm fallen / vnd vns daran hal-  
ten / wie da that Iob / gegen den er zwar  
so hart sich stellte / das er im 30. Cap. kla-  
gen müste: Du bist mir verwandelt in  
einen Brawsamen / vnd zeigest deinen  
Gram an mir mit der Stärcke deiner  
Hand. Dennoch hielt er sich so fest an ihn/  
das er im 13. Cap. sprach: Etiam si me oc-  
ciderit Dominus, tamen sperabo in  
illum, wenn mich auch der Herr töd-  
ten wird / wil ich doch auff ihn Hoffen.  
Vnd Jacob hielt sich auch im 32. Cap. des  
1. Buchs Moses fest an ihn / da er sich wie  
ein Feind stellte / vnd sprach: Ich lasse  
dich nicht du segnest mich denn. Vnd  
brachte also auch den Segen davon.

Zum 2. so ein betrübter Christ vor der  
Gewalt / Wüten vnd Toben der Tyrannen  
erschricket / hat er abermahl hie Trost.  
Den wie wieder die bittere Gall dz Kreut-  
lein Herzkreude gebrauchet wird: Also  
wieder den bitteren Zorn der Tyrannen sol  
man

v. 21

v. 15.  
secundū E-  
br. & Lat.  
sexium.

v. 27.

[a] in tyrā  
norum im-  
petu.



Christliche Leichpredige.

ma diese Geistliche Herzhfrewde gebrauchē/  
vñ mit David d̃z seine freude sein lassen/ d̃z  
ma sich zu Gott halte/ vñ seine Zu-  
versicht setze auf den Herrē Herrē/  
der noch mechtiger als alle Väterich/ vnd  
daher mit dem Propheten singen auß dem  
59. Ps. Du GOTT wirst ihrer Lachen/  
für ihrer Wache halte ich mich zu dir/  
dann Gott ist mein Schug. Vnd auß  
dem 46. Ps. GOTT ist vnser Zuversicht  
vnd Stärcke eine Hülffe in den grossen  
Nöthen/ die vns troffen haben. Dar-  
vmb fürchten wir vns nicht / wann  
gleich die Welt vntergienge / vnd die  
Berge mitten ins Meer süncken/ wenn  
gleich das Meer Wütet vnd Wallet /  
vnd durch sein Ungeßüm die Berge  
einfiehlen / dennoch sol die Stadt Gots  
sein lustig bleiben mit iren Brün-  
lein. Vnd mit dem Herrn *Luthero*:  
Ein feste Burg ist vnser Gott/ eine gu-  
te Wehr vnd Waffn etc.

Ver.

Verleurt ein frommer Christ seine Güter/  
wie jcho manchem leider widerfehrt / ist  
tröstlich / das man mit David sage / das ist  
meine Freude dz ich mich zu Gott  
halte / das ich doch nur GOTTes Wort  
noch habe kan / das erhalte vns doch vn-  
terdessen / denn dasselbe Wort ist mei-  
nes Herzen Freude vnd Trost / wie  
sich die Israeliten / derer Güter in die Kap-  
puse gegeben / beim Jerem. am 15. trösten.

Ja wenn es vns schon naher geht / vnd  
vns die lieben vnserigen durch den Todt o-  
der sonst hinweggenommen werden / vor-  
nemlich wenn ein Ehegat von dem andern  
geschieden wird / so ist der beste Trost darin /  
das sich der hinterbliebene zu GOTT vnd  
seinem Wort halte / vnd also seine Liebe  
genzlich darauff richte / wie die Hanna /  
die die Schrifft rühmet / das sie nach ihres  
Ehemannes Todt sich vornemblich zum  
Tempel gehalten / bey Luca am 2. Von  
der Edlen Römischen matron Melania  
schreibet Hieronymus, das sie / da ihr Ehe-  
mann noch nicht begraben / auch zweyen  
Hj Söh.

(v) in be-  
norum m-  
pen.

3. 10.

[3] in no-  
strorū &  
nostrorū  
bitu.

Christliche Leichpredigt.

Hieronym.  
Epist. 25.  
tom. 1. [m.  
f. 72. b.]

Söhne zugleich verlohren / vnd da man  
hette sollen meinen sie würde sich schrecklich  
vngeberdig erzeiget habē / schreibt er vñ jr:  
Lacrymæ gutta non fluxit, stetit im-  
mobilis & ad pedes aduoluta Christi,  
quasi ipsū teneret, arripit. Expeditius,  
inquit, tibi sū Domine servitura, quia  
tanto onere me liberaisti. Sie hat / sage  
er / keinen Tropffen vergossen / sondern  
vnbeweglich sich zu den Füßen Christi  
gelegt / vnd gleich als wann sie ihn hiel-  
te / gesagt: Nun wil ich dir mein Herr  
williger dienen / weil du diese Last von  
mir genommen. Za wann die Rege gar  
an vns kompt / müssen wir da auch sagen:  
Das ist meine Frewde / dz ich mich  
zu GOTT halte / wie der H. Marty-  
rer Ignatius sagte: Ignis, crux, bestiarū  
constrictiones, ossium distractiones,  
concisiones membrorum, totius cor-  
poris tanquam molitæ farinæ attriti-  
ones, omnia deniq; suppliciorum ge-  
nera à diabolo excogitata in me coa-

ap. Euseb  
l. 3. hist. Ec-  
cles. c. 30.

cer.



cerventur, dummodo IESUM Christū  
adipiscar. Es mag Feuer / Creutz /  
Kampff mit wilden Thieren / der Ge-  
bein zerreissung / der Glieder zertren-  
nung / des gangen Körpers zermal-  
mung als des Wehls / ja aller Mar-  
ter art so vom Teuffel erdacht / vber  
mich geheuffet werden / wann ich nur  
Christum erlange. Das hat auch bey  
ihnen verorsachet / das sie ihre Zuver-  
sicht gesetzt auff den **HERREN** /  
vnd nicht nur auff dieses / sondern vielmehr  
auff das künfftige Leben ihre Zuversicht  
vnd Hoffnung gerichtet haben. Dahin  
müssen wir auch sehen / vnd durch dessen  
betrachtung die bitterkeit des Todes ver-  
süssen. Dann da wird erst recht vollkommen  
erfüllet werden / woz vnser Text in sich helt.  
Wie dz kräutlein Herbfrewde erst im lieb-  
lichen Majo recht blühet; Also wird auch  
diese geistliche Herbfrewde in dem liebliche  
Frühling der ewigkeit erst recht offenbare  
seyn / vnd vollkommen blühen. Da werden

Christliche Leichpredigt.

wir unsere Freude recht darin haben /  
das wir uns zu Gott halten / sinte-  
mal wir da werdē bey dem Herren seyn  
allezeit / wie Paulus in der 1. an die Thes.  
v. 17. am 5. redet / vnd daher in der Epist. an die  
v. 23. Phil. am 1. wünschet: Ich habe Lust ab-  
zuscheiden / vñ bey Christo zu seyn. Da  
wird erfüllet werden was Christus bey  
v. 23. Johan. am 16. zu den Jüngern sagt: Ich  
wil euch wieder sehen / vnd ewer Hertz  
sol sich frewē / vñ ewre Freude sol nie-  
mā von euch nemē. Da werdē wir sehe-  
dz unsere Zuversicht, die wir auff den  
HERREN HERREN gesetzt / ons  
nicht betrogē / sondern alles / ja mehrs als  
wir gleubet vnd gehoffet / erlanget haben.  
Darumb werdē wir auch da vornemblich  
allein verkündigen sein thun / vnd  
v. 5. stets rühmē vñ preisen / wie steht im 84. Ps.  
Hol denē die in deinem Hause wohnē /  
die loben dich immerdar.

Das verleih auch ons allen Gott Vater Sohn vnd  
heiliger Geist / einiger hochgelobter Gott in  
ewigkeit / Amen.

Memo-

PERSONALIA.

Memoria piè defunctæ,



Als nun ferner vnserer in Gottseligrühenden vnd zu ihrem Schlaffkammerlein anhero begleiteten Witschwester/der Weylandt/Ehr vnd Vieltugendreichen Frawen Elisabeth Schwalches / des WollEhrenvesten / GroßNichtbarn vnd Hochgelarten Herrn Sebastiani Hempelij, beyder Rechten Doctoris, Königl. Schwedischen wie auch Fürstl. Pomrischen Raths Ehelichen Haußfrawen löbliche Ankunfft/Christliches Leben/Schwachheit vnd Seel. Abscheidt anlanget.

Ist dieselbe von Christlichen Vornehmen Eltern im Jahr 1603. am 14. Februar. in diese Welt geböhren.

Ihr Vater ist gewesen/der Weylandt WollEhrenveste/ GroßNichtbar vnd Hochgelarter Herr Samuel Schwalch/beider Rechten Doctor, vnd der löblichen Pomrischen Landschaft Stettinischer Regierung / wie auch dieser Stadt wolverdienter Syndicus.

Die Mutter die Ehr vnd Vieltugendreiche Fraw Anna Maria Friederichen.

Der Großvater wegen des Vatern / war der Ehrenbeste vnd Vornehmer Joachim Schwalch/ Kauff- vnd Handelsman allhie.

Die Großmutter die Ehr vnd Tugendssahme Fraw Ursula Weynerts.

Der Großvater Mutterlicher Linie / ist gewesen der auch WollEhrenveste/ GroßNichtbar vnd Hochgelarter Herr Christoff Friederich/ J. V. D. vnd ebenmessig der löblichen Pomrischen Landschaft vnd dieser guten Stadt wolbestalter Syndicus.

Die



PERSONALIA.

Die Großmutter die Edle Viel Ehr und Tugendfahme Frau Ursula Rudolphin eine Matrona, so wegen ihrer wahren Gottesfurcht Christlößlichen Wandel und anderer sonderbahren Tugenden von jedermänniglich geliebet und geehret worden.

Und köndte die löbliche Familia beyderseits weiter deduciret und außgeführt werden / wann mans nicht für einen Überfluß hielte / und dieselbe ohne das Gott Lob gnugsam dieses Ortes notori und bekandt wehre.

Von jetzbenandten ihren Eltern ist die Selig verstorbene bald nach der leiblichen Geburt durch die heilige Tauffe dem Herrn Christo zugeführt / und seiner Christlichen Kirchen und Gemeine einverleibet / auch fernero von Jugend auff zu aller pietät und Jungfrewlichen Tugenden fleißig erzogen und angewehnet worden / massen dann dieselbe alsforth in ihrem Jungfrewlichen Stande an Ihr herfürgeleuchtet in dem Sie Ihren lieben Eltern / zumahl aber der Mutter in Ihrem trawrigen Witwenstande mit allem Kindlichem Gehorsam und Ehrerbietung zur Hand gangen / auch sonst sich aller Zucht-Sittsam- und Heußligkeit beflissen das menniglich darob ein sonderbahres gefallen getragen.

Anno 1621. ist Sie auß sonderbahrer providentz und Vorsehung des Allerhöchsten dem WolEhrenvesten Groß-Nichtbahren und Hochgelarten Herrn Sebastiano Hempelio, beyder Rechten Doctori und Fürstlichen Pomrischen Racht / Mittels Consens und Einrachten ihrer Frau Mutter und Anverwandten zum Stande der heiligen Ehe despondiret und am Tage Martini selbigen Jahres durch die Priesterliche Copulation Ehelich vertrawet und beygelegt worden / mit welchem Sie auch in ungeserbter bestendiger Liebe und Treu eine  
fried-

PERSONALIA.

friedsamme vnd wolgerathene Ehe ins funffzehende Jahr be-  
 sessen / vnd darinnen mittels Göttlicher Benediction 8. Kin-  
 der / als 2. Söhne vnd 6. Töchter gezeuget / davon die 2. Söh-  
 ne vnd eine Tochter in Gott dem Herrn entschlaffen / die  
 vbrigen fünf Töchter aber semplich annoch im Leben / die  
 der vielgütige Gott zu seinen Ehren vnd dem hochbetrübten  
 Witber zu Trost Väterlich fristen vnd erhalten wolle.

Was sonst ihrer Lebens Wandel ins gemein anreichet /  
 ist jederman wissend vnd bekand / daß Sie denselben wol vnd  
 rühmlich geführet / zuforderst ihren hertzlieben Herrn vnd E-  
 hewirt in grossen Ehren gehalten / Ihn als ihren Herrn vnd  
 Haupt gebührender massen venerirer, mit aller geziemenden  
 Bescheidenheit vnd Vernunft Ihm offwertig gewesen / vnd  
 zum offtern bey vorkommenden Trawrigkeit vnnnd Sorgen  
 tröstlich erschienen / daher Ihm dieser seiner hertzgeliebten  
 Verlust vn frühzeitiger Todesfall vmb so viel mehr Schmer-  
 tzen vnd Hertzleidt verorsachet.

Mit ihren Geschwistern / Anverwandten / Nachbarn vnd  
 andern NebenChristen hat Sie sich freund- vnd friedlich be-  
 gangen / niemandt mit willen beleidiget / besondern vielmehr  
 nach vermögen gedienet vnd offgewartet / Insonderheit auch  
 den Nohtleidenden Armuht gerne mit Hülffe beygesprungen.

Von ihren Christenthumb können wir der Seel. verstor-  
 benen das rühmliche Bezeugnuß geben / das Sie sich zum gehör  
 Göttliches Wortes fleissig gehalten / keine Predigt vorseztlich  
 verseumet / das H. Hochwürdige Nachtmahl zum offtern mit  
 sonderbahrer andacht gebrauchet / wie Sie dann auch daheimb  
 vnd in ihrem Hauswesen ebener gestalt mit empfigen Sebete  
 vnd fleissigem Lesen in Göttlicher H. Schrift ihre wahre pie-  
 tät erblicken lassen / vnd ihre liebe Kinder mit sorgsamer bemä-

PERSONALIA.

bung dazu nicht alleine angewehnet/besondern auch mit ihrem guten Exempel ihnen stets vorgeleuchtet.

In Creutz vnd Wiederwertigkeit/welches dann/wie es im Ehestand daher gehen pfleget/bey Ihr auch nicht aussen blieben/hat Sie sich gar Christlich verhalten vnd angeschicket/vnd dasselbe der hohen Göttlichen Allmacht in Sedult vnd Sanfftmuht heimgestellt.

Am verwichenen 13 dieses noch lauffenden Monats Januar. als Sie zuvor einer jungen Tochter genesen/vnnd sich in der Christlichen Gemeine wiederum eingestellt/hat Sie der liebe Gott mit einer vndermutlichen Reibes Schwachheit heimgesuchet/in dem Sie sich noch selbigen Tages zimlich Unpaß befunden/vnd ober Hitze vnd Mattigkeit geklaget/welche auch dermassen angehalten/das Sie darüber Bettfast werden müssen. Vnd ob zwar allerhand dienliche Argney mittels fleissiger Cur vnd Vorsorge des Herrn Medici adhibiret vnd nichts vnterlassen worden/was zu wiederbringung voriger Gesundheit immer fürträglich seyn möge/man auch anfanglich gute Hoffnung zur Besserung geschöpffet. So hat doch gleichwol die Kranckheit immer mehr vnd mehr zu: Dagegen aber die Reibes Kräfte abgenommen/das man dahero erspüren können/das der vielfrommer Gott mit Ihr auß diesem mühseligen Leben eilen würde. Derowegen dann auch die Selig verstorbene sich alles zeitlichen Wesens entschlagen/vnd legen die Ihrigen vornehmen lassen/das Sie sich dem Willen Gottes gantzlich ergeben/vnd wie es der liebe Gott mit Ihr schaffen würde/Sie in Sedult erwarten wolte/auch folgendt ihren Herrn Beichtvater vnd Seelsorger zu sich erbitten lassen./ihre Beicht vnd Bekändnuß mit wahrer Herzens andacht gethan/mit herrlichen schönen Sprüchen der heiligen Schrift; **YESU/**

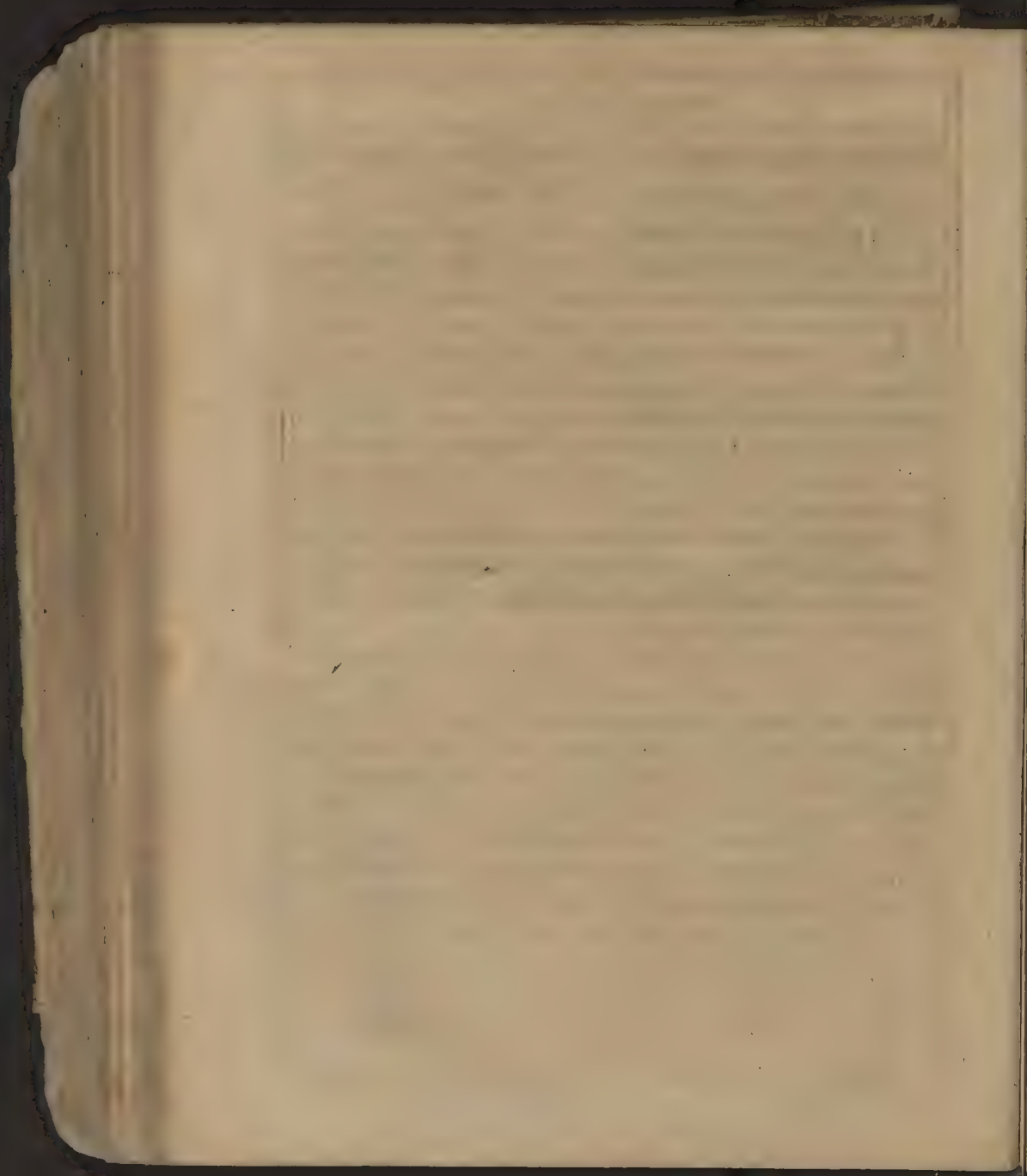


PERSONALIA.

dir Lebe ich/dir Sterbe ich/Item/Wann ich nur dich  
habe/so frage ich nicht nach Himel vnd Erden. HErr  
Jesu Christi wahr Mensch vnd Gott ic. sich getröstet/  
vñ vnter andern diese Wort geführt/Sie wolte alle ihre Sün-  
de auff den HErrn Jesum legen/vnd sich in den Gnaden Man-  
tel Jesu Christi wickeln/an dem auch fest halten/vnd wie ei-  
ne Klätte am Kleide kleben. Darauff nach empfangener ab-  
solution mit dem heiligen Hochwürdigen Nachtmahl vnsero  
HErrn Jesu Christi/als dem themren Viatico, ire Seele er-  
quicket/vnd nicht lange hernach am verchieden 19. dieses Mo-  
nats Januarij, vmb 9. Uhr zu Abends in wahrer vnd bestendi-  
ger anruffung ihres Erlösers Jesu Christi gleich vnterm Be-  
bet vnd Seufftzen der vmbstehenden ihr Leben saufft vnd seh-  
lig ohne sonderbahre empfindlichkeit oder Schmertzen des To-  
des geendet vnd geschlossen. Ihres Alters 33. Jahr weiniger  
3. Wochen vnd fünf Tage.

Der Allmächtige Gott/welcher ihre Seele ohne allen  
zweifel in die ewige HimmelsFreude auffgenommen/wolle dem  
Cörper eine sanffte Ruhe in der Erden vnd an jenen grossen  
Tage der allgemeinen Restauration eine fröliche Auferste-  
hung zum ewigen Leben verleihen/dem hinterbliebenen hoch-  
bekümmerten Witber/Kinder vnd Anverwandten mit kreffti-  
gen Trost beywohnen/Sie vor fernern Unglück bewahren/  
vnd vns allen zu seiner Zeit eine selbige Nachfarth wiederfah-  
ren lassen/vmb seines allerliebsten Sohns vnsero eini-  
gen Erlösers vnd Seligmachers JESU

CHRISTI willen/  
AMEN.



2  
P  
D  
M  
S

